

Eine Annäherung an den Bug und eine engere Vereinigung beider Korps wurde unter diesen Umständen dringend nothwendig, und fand am 28sten September bei Luboml Statt.

Zu diesem Zwecke marschirte das sächsische Korps den 27sten September von Dolsk über Przewaly, nach Dlesk. Die, auf Feldwache in Mirowice stehende Kompagnie behielt diesen Ort so lange besetzt, bis sämtliche Truppen Dolsk passirt hatten und folgte dann.

Der Generalmajor von Gablenz rückte mit der Nachhut nach Dblice, behielt jedoch Turyczany und Hayki besetzt.

Der Haupt-Artillerie-Park marschirte nach Spalin am Bug.

Abends acht Uhr wurde der General von Gablenz plötzlich in seiner Stellung bei Dblice, von Korytnikow aus, angegriffen. Dem Befehle des Generals Reynier gemäß, zog er sich, unverfolgt, auf das bei Dlesk stehende Korps zurück und setzte mit diesem noch denselben Abend eilf Uhr den weitem Rückzug nach Luboml fort. Der Weg, den man von Dlesk aus, einschlagen mußte, war über alle Begriffe schlecht und morastig; es bedurfte der größten Anstrengung, um die Fuhrwerke durchzubringen und das Korps ward daher, in seinem Marsche, mehrere Stunden aufgehalten. Der Feind folgte nicht.

Den 28sten September langte das sächsische Korps, nach diesem höchst beschwerlichen Nachtmarsche, ziemlich erschöpft, gegen Mittag bei Luboml an und vereinigte sich daselbst mit den Oestreichern in einer Stellung, welche durch nicht bedeutende Moräste nur leidlich in der Front gedeckt, auf beiden Flanken umgangen werden konnte. Das sächsische Korps bildete den rechten Flügel und besetzte die, westlich der Stadt sich hinziehenden sanften Höhen, längs der Straße nach Bereschyn (einem Dorfe nahe am